

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 126.

Winnenden, Donnerstag den 26. Oktober

1893.

Winnenden.

Die Anstößer an den Feldweg von der Ruithkeller gegen den Holzberg erhalten hiemit zur Zurücksetzung des Mains bis zur Grenze einen Termin bis Lichtmess 1894.

Von denjenigen, welche diesen Termin fruchtlos verstreichen lassen, wird angenommen, daß sie dieses Geschäft auf ihre Kosten durch den Frohmeister besorgt haben wollen.

Den 18. Okt. 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

In den nächsten Tagen wird eine

Nachtprobe der Feuerwehr

stattfinden.

Den 25. Okt. 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Diakonissenverein.

Die geehrten Mitglieder werden an Entrichtung des Jahresbeitrags pro 1893 mit 2 M. erinnert. Derselbe wird, sofern nicht vorherige Bezahlung an den Kassier, Herrn Kaufmann Fischer, Mildenerger's Nachfolger, stattfindet, demnächst eingezogen werden.

Der Verein, dessen Hauptaufgabe ist, armen Kranken durch die von ihm aufgestellte und besoldete Diakonistin eine geordnete Pflege zukommen zu lassen, bedarf kräftiger Unterstützung, besonders durch Beitritt neuer Mitglieder, da durch Tod oder Wegzug die Zahl der bisherigen Mitglieder immer wieder zurückgeht.

Vorstand des Diakonissenvereins:
Stadtpfarrer Volz.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus Auftrag bringe ich aus freier Hand
nächsten Montag den 30. Oktober,
abends 6 Uhr

im Gasthaus z. Rose hier folgende Grundstücke auf 8 Jahreszinsfuß zum Verkauf:

- 12 a — qm Weinberg im Holzberg neben Daniel Schäfer von Hanweiler und Wilhelm Lauer von Breuningsweiler,
- 14 a 65 qm Weinberg im Holzberg neben Johannes Lauer und Jakob Schäfer Wm. von Breuningsweiler,
- 24 a 76 qm Baumacker neben der Paulinenpflege und Metzger Schlehner von Winnenden,
- 23 a 85 qm Acker in Hasenacker neben Wilhelm Lauer und Georg Hampp von Breuningsweiler,
- 50 a 81 qm Laubwald im Schenkenberg neben der Stadtgemeinde Winnenden,

Bei annehmbaren Offerten erfolgt der Zuschlag sofort.
Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Moritz Thalheimer.

Reutlinger Kirchenbau-Lose

Geldlotterie — 2 Ziehungen

21. Novbr. 1893 und 20. Febr. 1894

à M. 1.— per Los für die 1. Ziehung,
à M. 2.— per Los für 2 Ziehungen,

sowie

Ulmer Münsterbau-Lose

Ziehung 16. Januar 1894

à 3 Mark sind zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Wegen Geschäftsaufgabe

gänzlicher Ausverkauf

in

Bazar-Artikeln

Glas und Porzellan

Spezerei- und Email-Waren

Weiß- und Woll-Waren.

David Schmid
zum Bazar.

Winnenden.

Meinen werten Kunden von hier und Umgegend zur
Nachricht, daß zu

Ueberzieher, Anzügen,
Hosen u. Westen

eine schöne Auswahl

Reste

guter Qualität einetroffen sind, welche einer geneigten
Abnahme bei billigen Preisen empfehle.

Achtungsvoll

Ferdinand Kreh
gegenüber der Delmühle.

Meine guten selbstgemachten
Selbstdschuhe

bringe in empfehlende Erinnerung.

Regenmäntel

Jacken

Wintermäntel

Capes

Tricottailen

bei vorzüglichem Schnitt und Ausföhrung in reichhaltigster
Auswahl bei

Louis Vogt, Backnang.

NB. Gelegenheitskauf!

Eine Partie älterer, jedoch ganz guter Sachen
weit unter den sonstigen Verkaufspreisen.



Winnenden.
**Turn-
versammlung**
Samstag
Abend 8 Uhr
bei Bürkle z. Hirsch.
Der Ausschuss.

Fortbildungsschule.

Der Abendunterricht beginnt am 1. November. Lehrlinge und Gesellen, welche sich an demselben zu beteiligen wünschen, wollen sich am **Dienstag den 31. Oktober**, abends 8 Uhr, in der Realschule anmelden.

Einem Beschluß des Gewerbe-
schulrats zufolge ist das **Schulgeld**
gleich bei der **Anmeldung** zu
entrichten. Dasselbe beträgt je
1 **Mark** für den Besuch des Abend-
unterrichts bezw. den des Zeichen-
unterrichts.

Winnenden, 25. Okt. 1893.
Vorstand der Fortbildungsschule:
Reall. Lotterer.

Winnenden.



Heute Donnerstag
**Bock-
braten**
wozu fröhlch. einladet
Mayer z. Post.

Winnenden.

Haus- u. Güter-Verkauf.

Unterzeichneter bringt am nächsten
Samstag den 28. Oktbr.,
abends 6 Uhr
im Gasthaus z. **Stern** nachstehende
Liegenschaft zum Verkauf und zwar:
Ein zweistöckiges Wohn-
haus und Scheuer in der
Kirchgasse,



- 1 a 76 qm Gemüsegarten in Kappel-
gärten,
 - 15 a 40 qm Acker im Seizlenbrun-
nen,
 - 12 a 75 qm Acker in der Wötte,
 - 7 a 98 qm Acker auf dem Birke,
 - 30 a 72 qm Baumwiese auf dem
Stöckach,
 - 3 a 97 qm Baumwiese allda,
 - 13 a 87 qm Wiese in der Viehränke,
 - 17 a 82 qm Wiese allda,
 - 28 a 21 qm Weinberg im vorderen
Stöckach,
 - 24 a 41 qm Baumwiese im Holzen-
berg,
 - 19 a 21 qm Weinberg im hinteren
Stöckach,
- wozu Liebhaber eingeladen sind.
Frdr. Schnepfle.

Winnenden.

Ein Werkstattöfele

hat zu verkaufen
G. Friz, Maschner.

Wöhrle, Ölmühlebesitzer, Winnenden

empfiehlt sein

Salat-Oel

in feinem inländischen Mohnöl pr. 1/2 l zu 60 Pfg.,
feinem ausländischen Mohnöl " " " 48 "

Korff's Kaiseröl
nicht explodirendes Petroleum.

Gesetzlich geschützt — Amtlich empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.
Echt nur zu haben bei
J. G. Kreh
in Winnenden.

Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark. Glücksanzeige. Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher
10 Millionen 452,425 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plan-
gemäß nur 110,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark		
Prämie 300,000 M.	2 Gewinne à 50,000 M.	756 Gew. à 1000 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	1237 Gew. à 500 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	5 Gewinne à 20,000 M.	31 Gew. à 300 M.
2 Gewinne à 75,000 M.	3 Gewinne à 15,000 M.	120 Gew. à 200, 150 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	26 Gewinne à 10,000 M.	33950 Gew. à 148 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	56 Gewinne à 5,000 M.	7992 Gew. à 127, 100, 94 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	10848 Gew. à 67, 40, 20 M.
1 Gewinn à 55,000 M.	253 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 55,400 Gew.
	6 Gewinne à 1,500 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.
Der Hauptgewinn 1. Klasse beträgt **50,000 M.**, steigt in der 2. Kl. auf
55,000 M., in der 3. auf **60,000 M.**, in der 4. auf **65,000 M.**, in der 5. auf
70,000 M., in der 6. auf **75,000 M.**, in der 7. auf **200,000 M.** u. mit der
Prämie von **300,000 M.** event. auf **500,000 M.**

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet
**das ganze Originallos nur 6 Mk., das halbe Original-
los nur 3 Mk., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mk.**
inclusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung
der Gewinne auf die 7 Klassen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-
schwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen
Briefes.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden
Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

8. November ds. Js.

vertrauensvoll an
Joseph Hecksher,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Winnenden.

Eine Petition

an den Reichstag gegen das **Zwangs-
Gesetz** liegt zur Unter-
zeichnung auf, auch werden freiwillige
Beiträge zur weiteren Förderung dieser
Angelegenheit entgegengenommen von
Hermann Binz.

Winnenden.

Betten!

Zwei sehr schöne **Aussteuer-
Betten** sind billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Redaktion.

Birkmannsweiler.

Ungefähr 20 Zentner gut einge-
brachtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen
Kull z. Frohsinn.

Wir vermitteln
Geld zu 4 1/2 %
bis 4 1/2 % auf gute Pfandloshalt,
kaufen Haus- und Güterzie-
ler stets billigst und bitten In-
formativscheine einzusenden.
Roller & Veitinger
Hypothekengeschäft Heilbronn.

Winnenden.
Der Unterzeichnete bringt am
Samstag den 28. Oktober,
nachmittags 4 Uhr
aus seiner Pflugschaft
17 a 82 qm Acker
in der Wötte auf 3 Jahr zur Ver-
pachtung, wozu die Liebhaber zu
Mezger **Reber Ww.** eingeladen sind.
Jakob Halbgebachs.

Leutenbach.
**Hochzeits-
Einladung.**
Wir beehren uns hiemit, alle
unsere Freunde und Bekannte,
bei denen wir unsere Aufwart-
ung nicht persönlich machen kön-
nen, zu unserer am **Samst-
tag und Sonntag den**
28. und 29. Oktbr. im
Gasthaus z. **Hirsch** dahier
stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Ferdinand Wühler.
Die Braut:
Pauline Entenmann.
Der hochzeitvater:
Georg Wühler.
Obiger Einladung anschließend
ladet ebenfalls zu zahlreichem
Besuch ergebenst ein
Entenmann Ww. z. Hirsch.

Kalender 1894.

- Deutscher Hausfreund 20
- Deutscher Reichsbote 40
- Ev. württb. Landeskalendar 20
- Fliegender Bilderkalender 20
- Galläpfel, l. Schwabenstreicht. 30
- Illustr. Landeskalendar 20
- Kalender des ev. Bundes 25
- Lust. Stuttg. Bilderkalender 20
- Lahrer hinkender Bote 30
- Neuer lust. Bilderkalender
mit rotem Umschlag 20
- Payne's Ill. Familienkal. 50
- Schwäbischer Bauernfreund 30
- Volksbote mit Anhang 20
- Volkskalender 20
- Wegweiser, Volkskalender
aus Schwaben 20
- Obige Kalender sowie hübsch
ausgeführte
Abreis-Kalender
sind zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei
in Winnenden.

Landesnachrichten.

Dienstverlegungen: Die Schulstelle zu Sonnen-
hardt, Eint. 995 M., die Schulstelle zu Nebringen,
Eint. 963 M., die Schulstelle zu Reilsach, Eint. 948
M., je neben freier Wohn. und der gesetzl. Belohnung
für Abteilungsunterricht, ferner die zweite Schulstelle
zu Treglingen, Eint. 1000 M., die Schulstelle zu Schönen-
berg, Eint. 946 M., je neb. fr. Wohnung, die Schulstelle zu
Wipplingen, Eint. 981 M. neben fr. Wohn. und der
gesetzl. Belohnung für Abt. Unterricht nebst 63 M. für
die kirchl. Funktionen im Fiskal.

* Winnenden, 24. Okt. Die Einstell-
ung der Rekruten hat nunmehr stattgefunden.
Wir wollen deshalb hiermit auf die Postvorschrif-
ten, welche bezüglich der an Soldaten gerichteten
Sendungen bestehen, hinweisen, wonach gewöhn-
liche Briefe bis zu 60 Gramm Gewicht an Sol-

daten einschließlich Unteroffiziere überhaupt kein
Porto kosten. Für die an Soldaten gerichteten
Postanweisungen bis zu 15 M. einschließlich be-
trägt das Porto 10 S ohne Unterschied der Ent-
fernung. Soldatenpakete bis zum Gewicht von 3
Kilo kosten überall hin 20 S Porto. Die Ver-
günstigungen kommen jedoch nur dann zur Gelt-
ung, wenn die Briefe, Postanweisungen u. Paket-
adressen mit dem Vermerk: „Soldatenbrief. Eigene
Angelegenheit des Empfängers“ versehen sind.
Sendungen, die diesen Vermerk nicht tragen, wer-
den mit tarifmäßigem Porto belegt.

Stuttgart, 24. Okt. (Distanzwettfahren.)
Bei den vorgestern von dem Konsulat Stuttgart der
Allg. Radfahrervereinigung veranstalteten Distanzwettfahrten
nach Gmünd bezw. Ulm wurden folgende Zeiten er-
reicht. Für das Hauptfahren waren am Start er-

schienen 6 Fahrer; die 184 Kilom.-Strecke wurde
zurückgelegt von den Herren C. Hohloch, welcher bei
Geislingen stürzte und dadurch einen Aufenthalt von
nahezu 1 1/2 Stunden erhielt: in 11 Std. 8 Min.,
Löbel 11 Std. 22 Min., B. Jung 11 Std. 30 Min.
Für das Erstfahren erschienen am Start 10 Fahrer;
die 94 Kilom. betragende Strecke wurde gefahren von
den Herren: Dolmetisch in 4 Std. 45 1/2 M., Marx
in 5 St. 7 M., Primis in 5 St. 8 M., Roth in
5 St. 14 1/2 M., Grünwedel in 5 St. 15 M., Lö-
cher in 5 St. 25 M. Den 1. Preis beim Haupt-
fahren, bestehend in einem silbernen Pokal, errang
somit Hr. C. Hohloch. Den 1. Preis im Erstfahren
errang Hr. Dolmetisch. Die übrigen Fahrer erhielten
bei beiden Fahren hübsche Zeitmedaillen. Das Preis-
gericht war aus nachstehenden Herren zusammengesetzt:
Gust. Braunbed, Adolf Sauer, Rittmeister Campbell,
Dachner, Hofsjuwelier Klein, Alb. Geißelmann.

Stuttgart, 22. Okt. Finanzminister Dr. v. Riecke hat sich heute zur Teilnahme an den Ministerkonferenzen nach Berlin begeben. Dieselben scheinen nicht lange zu dauern, da Herr v. Riecke nächster Tage schon wieder in Stuttgart zurück sein will.

Stuttgart, 24. Okt. Wie wir hören, ist zum Hofkammerpräsidenten der Geh. Legationsrat Frhr. v. Hermann ernannt worden. Hofkammerpräsident v. Eschering erhielt das Großkreuz des Kronordens.

Stuttgart, 23. Okt. Gestern Vorm. 11 Uhr hat ein junger Mann in der Schusterstr. hier zuerst seine Geliebte und dann sich selbst durch je 2 Revolvergeschüsse getötet. Die Verlebten waren seit 1½ Jahren miteinander verlobt, der Vater der Braut wollte die beabsichtigte Heirat seiner Tochter nicht zugeben und hat vor einigen Tagen dem Bräutigam brieflich Nachricht gegeben, womit auch die Braut einverstanden war. Es läßt sich annehmen, daß der Bräutigam seine Braut ohne deren Einwilligung und hinterlistig getötet hat. Einem weiteren Bericht ist zu entnehmen: Gestern Vorm. gegen 11 Uhr hat der Zimmermaler Huppeler seine Braut, Tochter des Schlossermeisters Ruff, Schusterstraße 10, in deren Wohnung und unmitttelbar darauf auch sich selbst erschossen. Als Grund der schauerlichen That verlautet, der Vater der Braut habe die schon binnen kurzem in Aussicht genommene eheliche Verbindung der beiden nicht mehr zugeben und auch die Braut die Verlobung wieder aufheben wollen. Nach einer andern Nachricht soll die Braut an der Verlobung festgehalten haben. Den ganzen Rest des gestrigen Tages fanden in der Schusterstraße Menschenansammlungen statt, welche die Polizei fortweisen mußte. — Weiter wird berichtet, H. habe gestern Vormittag die Geschenke zurückgebracht, die ihm die R. gegeben hatte, worauf diese ihn hinausbegleitete. Einen Augenblick darauf hörte die im Zimmer zurückgebliebene Mutter mehrere Schüsse und als sie hinauskam, lag die Tochter tot auf der Treppe, der junge Mann lag unten im Hausgange schwer verletzt.

Der Minister des Innern v. Schmid bereift gegenwärtig das Land mit drei Beamten seines Ministeriums, um mit den Mitgliedern der Kreisregierung und den Oberamtsvorständen der einzelnen Kreise Versammlungen zur Erörterung wichtiger Verwaltungsfragen zu halten.

(Weinsteuer.) Das kgl. Finanzministerium hat an die Weininteressenten und so auch an die landw. Zentralstelle Anfragebogen versandt, um über das Projekt einer Reichsweinsteuer Mitteilungen zu erhalten. Dem Vernehmen nach hat die Zentralstelle für die Landw. letzten Donnerstag in der Angelegenheit eine Sitzung gehalten, bei der die Weinsteuer entschieden als verderblich für unseren Weinbau abgelehnt wurde. Diese Haltung sollen auch die sonstigen befragten Interessenten eingenommen haben.

Der „Staats-Anzeiger“ vom 19. Okt. erläßt wieder öffentliche Ladungen an nicht weniger als 34 Militärpflichtige, die ohne Erlaubnis ausgewandert sind. Von der kgl. Staatsanwaltschaft Ellwangen werden hiervon allein 18 Mann geladen.

Cannstatt, 24. Okt. Gestern Nachm. ereignete sich in einer Alteisenhandlung ein bedauerlicher Unglücksfall. Während 2 Tagelöhner schwere eiserne Transmissionswellen auf hölzerne Träger legen wollten, brachen letztere und fielen auf die Arbeiter, wobei dem einen der rechte Fuß 2mal abgeschlagen und dem andern der rechte Fuß oberhalb dem Knöchel abgedrückt worden ist. Beide Verletzten wurden nach Anlegung eines Notverbandes ins Bez. Krankenhaus überführt. — Am letzten Samstag Abend wollte der 52 Jahre alte verheiratete Tagelöhner N. hier von Münster, wo er einer Beerdigung anwohnte, den Weg über die sehr steile Kirchenstafel in Münster nehmen, wobei er ausglitt und so unglücklich zu Boden stürzte, daß er an den Folgen der erlittenen Gehirnerschütterung in der folgenden Nacht starb.

Dehringen, 23. Oktober. Ein gütiges Geschick bereitete einem älteren hiesigen Ehepaar einen freundlichen Lebensabend, indem demselben dieser Tage die Nachricht zu teil wurde, daß ihm in Paris eine Erbschaft von 150 000 Frs. zugefallen sei. Die deutsche Botschaft in Paris wird die Ausbezahlung vermitteln.

Neuenstadt, 22. Okt. Ein in den besten Vermögensverhältnissen stehender hiesiger Handwerksmann geriet gestern Abend mit seiner Ehefrau in Streit, der damit endigte, daß der Mann, der dem „Neuen“ etwas zu stark zugesprochen zu haben

scheint, Hand an sich legte. Er brachte sich mit einem Messer an Brust und Unterleib mehrere Stich- und Schnittwunden bei, doch soll keine derselben lebensgefährlich sein. Der Mann lebt mit der Frau in zweiter Ehe und wird von dieser fortwährend mit Vorwürfen überhäuft, daß der Ehevertrag, der ihr alljährlich einen schönen Vermögenszuwachs sichert, nicht noch günstiger für sie lautet. Diesmal muß der Austritt derart gewesen sein, daß der sonst als gutmütig geltende Mann die Fassung verlor.

Die Kassenschrank- und Schloßfabrik von J. Ostertag in Aalen ist auf der Weltausstellung in Chicago für die solide, exakte und geübene Ausführung der ausgestellten Kassenschränke und zugehörigen Sicherheits- und Kombinationschlösser preisgekrönt worden.

Vietigheim, 23. Okt. Die Weingärtner von hier kamen gestern im Adler zusammen, um sich miteinander über die von der Reichsregierung geplante Weinsteuer zu besprechen. Einstimmig beschloß die Versammlung, an die k. Regierung die Bitte zu richten, es möchte dieselbe im Bundesrate gegen eine solche Steuer stimmen, auch erging an den Reichstagsabgeordneten Haag in Heilbronn die Aufforderung, bei einer Abstimmung über diese mit Nein zu stimmen. Darin waren alle einig, daß durch eine neue Steuer die Mittel für die erhöhten Militärausgaben ausgebracht werden müssen, aber als allein richtige Quelle derselben wurde die Einführung einer progressiven Einkommenssteuer bezeichnet.

Vietigheim, 23. Okt. Am Montag Morgen zwischen 6 und 7 Uhr brach in der Del- und Dampfmaschinenfabrik des H. Umbach-Melchior in dem unter der Wohnstube befindlichen Puzraume Feuer aus, das unbemerkt sich so rasch verbreitete, daß das Wohnhaus und Fabrikgebäude verbrannten und die Familie außer einem Bett und einigen Kleidern nichts retten konnte. Mit dem Hausrate ging auch ein großer Teil der Aussteuer der jüngsten Tochter verloren; empfindlich ist für den Sohn, der erst am Samstag von seinem im Auftrag der Zentralstelle für Gewerbe gemachten Besuche der Ausstellung von Chicago zurückgekehrt war, der Verlust seiner über diese gemachten Aufzeichnungen. Den angestrengten Bemühungen der Feuerwehren gelang es, die nachliegenden Magazine zu retten.

Vesigheim, 23. Okt. Am gestrigen Nachm. versammelte sich eine sehr große Anzahl Weingärtner von hier und den Nachbarorten im Gasthof zum Waldhorn, um Stellung zu der geplanten Weinsteuer zu nehmen. Nachdem Buchdrucker Müller die in Aussicht genommene Steuer erläutert, entspann sich eine lebhafteste Erörterung, an der auch unser Landtagsabg. Esich von Vietigheim regen Anteil nahm. Es wurde daran erinnert, daß vor der letzten Reichstagswahl sämtliche Kandidaten aller Farben in ihren Wahlreden nachdrücklich betont haben, daß der Aufwand für die neue Militärvorlage auf die breiten Schultern der Reichen zu legen sei, und nun wolle man einen Teil derselben gerade dem Stand aufhalsen, der seit einer Reihe von Jahren schwer darniederliegt. Sämtliche Redner waren deswegen auch darüber einig, daß gegen die Weinsteuer entschieden anzutämpfen und die Petition gegen dieselbe von sämtlichen Weingärtnern durch Unterschrift zu unterstützen sei. Wenn diese Steuer zur Wirklichkeit werden sollte, würde sie eine hochgradige Erbitterung unter dem Weingärtnerstand hervorrufen, aus der die Sozialdemokratie den größten Nutzen ziehen würde. Man kann nicht begreifen, warum nicht endlich zu einer progressiven Einkommenssteuer geschritten wird.

Heilbronn, 23. Okt. Vergangenen Samstag wurde der Vorstand des II. landw. Gauverbandes, Del. Rat Mayer, und die Vorstände der hiesigen Weingärtnergesellschaften, Gem. Rat Drauß und Haag, sowie der Vorstand der Gewerbe- und Handelskammer, Komm. Rat Hauck, von dem Finanzminister Dr. v. Riecke empfangen, dem sie die Bedenken vortrugen, welche man in Weinbau treibenden Gegenden gegen die Reichsweinsteuerverhege. Die Abordnung erhielt die Versicherung, daß die württemb. Regierung sich ablehnend gegen diese Steuer verhalten habe und ihren Standpunkt auch künftighin, so viel es möglich sei, wahren werde.

Der Ausschuß der Volkspartei hatte auf gestern Abend in die Turnhalle eine Volksversammlung einberufen, die zu der Tabak- und Weinsteuer Stellung nehmen sollte. Es waren jedoch, wie der Vorsitzende, Rechtsanw. Rosengart, feststellen mußte, nur etwa 80 Zuhörer erschienen; der Stand der Weingärtner war, wohl in Anbetracht der zufriedensstellenden Zusicherungen der Regierung, fern geblieben. Trotzdem wurde die Versammlung gehalten. Der Vorsitzende verbreitete sich über die Tabaksteuer. Wein-

gärtner Hoffmann äußerte sich über die Weinsteuerfrage an der Hand eines Fachblattes. Schließlich wurde beschlossen, an die württembergische Regierung eine Protesterklärung gegen beide Steuern einzusenden.

Siengen a. B., 20. Okt. Gestern Abend 1½7 Uhr wollte der in der Filzfabrik beschäftigte Färber Ludwig Hüber aus dem Keller seiner Wohnung einige Gegenstände heraufholen, als er oben an der Kellertreppe plötzlich vom Schlage betroffen wurde und in den Keller hinunterstürzte. Die Frau des Verunglückten hörte einen schweren Fall und fand den Gatten im Keller mit einer klaffenden Wunde am Hintertopf als Leiche vor. Der schwer geprüften Witwe wendet sich allseitige Teilnahme zu.

Zwei in Heidenheim lebende Brüder, Cigarrenmeister Theilacker und Bezirkskrankenkassier Theilacker, erhielten die freudige Botschaft, daß jeder von ihnen sowie noch drei weitere Geschwister von einem Vetter in Amerika je das Summchen von 100 000 M. erben.

Neresheim, 22. Okt. Das 5jährige Entelsohnchen des Bäckers Winter wurde heute durch eine eiserne Brunnenverschalung, welche umfiel, während das Kind in der Nähe spielte, totgedrückt.

Oberndorf, 22. Okt. Vor einigen Tagen spielten hier einige Knaben auf der Straße in der Nähe eines Brunnens. Einer derselben bespritzte seinen 10jährigen Kameraden mit Wasser. Derselbe rannte davon und stieß dabei auf einen weiteren Knaben, sich dabei ein Taschenmesser, das er geöffnet in der Hand hielt, in das rechte Auge stoßend. Das Auge wurde so bedeutend verletzt, daß es herausgenommen werden mußte.

In Wilberg (N. Nagold) kamen die beiden ledigen Bauernsöhne Wilhelm und Ludwig Bräuning in ihrer elterlichen Wohnung in Streit, in dessen Verlauf der 25 Jahre alte Wilhelm dem 24 Jahre alten Ludwig ein 30 cm langes, im Griff feststehendes Messer von unten her in den Bauch stieß, so daß die Gedärme herausstraten. Infolge der erhaltenen Verletzung ist der Beschädigte am 19. Okt. abends verstorben. Der Täter ist verhaftet.

In Ulmer Kreisen verlautet ganz bestimmt, daß auf 1. Oktober 1894 das dortige Dragonerregiment und das Stuttgarter Ulanenregiment gegenseitig versetzt werden.

Vom Lande, 23. Okt. erhält der „Schw. N.“ folgendes „Eingesendet“: Während der Agitation bei den vergangenen Reichstagswahlen wurde allgemein der Weinbau treibenden Bevölkerung die Schonung der Landwirtschaft, insbesondere auch die Unterstützung des so vielfach mit Mißwachs heimgesuchten Weingärtnerstands in Aussicht gestellt, da eine Beförderung der ländlichen Interessen durch weitere Besteuerung der landw. Erzeugnisse zu befürchten wäre. Nachdem nun die Grundzüge des neuen Reichsweinsteuerverprojekts näher bekannt geworden sind, so ist bei uns und so in allen Weingegenden nur eine Stimme der Ueberraschung und des Unmuts über die bis jetzt kund gewordenen Reichssteuerpläne; die Durchführung der Weinbesteuerung in den beabsichtigten Formen und Ansätzen mit ihren volkswirtschaftlichen Nachteilen würde überall bei der weinbautreibenden Bevölkerung des Unterlandes auf die größten Schwierigkeiten stoßen. Die Reichsregierung begeht damit einen innerpolitischen Fehler, zumal alle Männer, die bis heute Freunde einer gerechten und wohlwollenden Regierung gewesen sind, nach solchen Plänen ins andere Lager überzugehen verlockt werden, was wohl nicht im Sinne der Regierung sein wird. Wie oft schon sind andere Steuerquellen mit Aussicht auf Einführung ins Feld geführt worden, so z. B. eine Börsensteuer und progressive Einkommenssteuer, Reichserbschaftsteuer, Luxussteuern etc. und heute hört man an den maßgebenden Stellen kein Wort davon. Was sagt hiezu unsere Landbevölkerung? Der Bauer sagt, wenn auch noch so sehr mit Unrecht, die großen Geld- und Börsenmänner sind stärker als die ganze Regierung! Mühten doch die Regierungsorgane bei Zeiten sich bedenken und nicht auch vollends den Hort der Ordnung, die viel heimgesuchte Bauern- und Weingärtnerschaft in allen ihren Kreisen ins Lager der Unzufriedenheit treiben!

Gestorben: zu Stuttgart Privatier Jul. Tafel, 65 J. a.; 22. Okt. zu Urach Karl Lenz, Kaufmann, langjähriges hervorragendes Mitglied der deutschen Partei, Mitglied der Handels- und Gewerbekammer Reutlingen, seit 1884; 24. Okt. zu Ebingen Robert Göbel, Redakteur des Neuen Abboten.

Tagesberichte.

Berlin, 23. Okt. Heute Vorm. traten im Reichsschatzamt die Finanzminister der an der Weinsteuern hauptsächlich beteiligten Staaten zusammen; auch der preuß. Finanzminister Miquel war anwesend. Es verlautet, die Konferenz dürfte nur 2 Tage beanspruchen.

Berlin, 23. Okt. Ein hiesiges Blatt behauptet, der neue Kriegsminister sei entschiedener Gegner der Einführung der Öffentlichkeit im Militärgerichtsverfahren. Die diesbezüglich von den beteiligten Ressorts eingeleiteten Vorarbeiten würden eingestellt werden.

Nach der Nordd. A. Z. ist es unzutreffend, daß die Einberufung des Reichstags über den anfänglich in Aussicht genommenen Termin (21. Nov.) hinausgeschoben werden soll.

Die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag nehmen ihren Fortgang. Dem Bernehmen nach werden in den nächsten Tagen im Reichsamt des Innern Konferenzen der Vertreter der einzelnen am Export nach Rußland interessierten Berufsgruppen mit Zollbeiratsmitgliedern stattfinden. Zu diesen Konferenzen sollen nicht bloß diejenigen Sachverständigen geladen werden, welche Ende Sept. im Reichstage zusammenkamen und für den Zollbeirat einen Ausschuss eingesetzt haben, sondern mit ihnen noch andere, so daß möglichst alle bedeutenderen Branchen innerhalb der einzelnen Berufsarten ihre Vertretung finden.

Die „Bank- und Handels-Ztg.“ empfiehlt für den Fall, daß es mit der Tabakfabrikation und der Weinsteuern nicht gehen sollte, eine differentielle Besteuerung der Börsengeschäfte in inländischen und ausländischen Papieren, um zugleich den Abzug des deutschen Kapitals nach dem Auslande und den Handel mit fragwürdigen ausländischen Papieren zu verhindern, oder doch erheblich zu erschweren. Würde man den Verkauf deutscher Staatspapiere möglichst frei von Steuern lassen, den Verkauf und die Emission ausländischer Papiere hoch besteuern, so würde man dreierlei erreichen: 1. Befestigung des inländischen Staatkredits. 2. Verhütung von Verlusten an deutschem Kapital. 3. Schwächung unserer ausländischen Konkurrenten und Feinde, insbesondere Rußlands. Viertens würde man das deutsche Kapital dazu zwingen, sich den inländischen Unternehmungen zuzuwenden, auch würde die deutsche Reichsanleihe dann das wirkliche Standard-Papier der Börse werden, wie es in Frankreich die französische Rente sei. Die „Bank- und Handels-Zeitung“ fährt fort: „Wenn aber, wie hier und da verlautet, unser Reichsstempelwesen nach der Richtung ausgebaut werden soll, daß man eine Quittungs- oder Frachtbriefsteuer einführen gedenkt, so mag man uns damit vom Halbe bleiben. Das würde eine so große Belästigung des Verkehrs bedeuten, daß eine solche Belastung in schreiendem Gegensatz stehen würde zu dem bisherigen Bestreben, den Verkehr im Innern zu erleichtern. Quittungen und Frachtbriefe werden ja täglich in großer Anzahl ausgestellt, aber man denke nur daran, welche Umstände es machen würde, jedesmal die Stempelmarke zur Hand zu haben und dieselbe auszufrühen. Wir glauben, daß eine Reichs-Quittungs- und eine Frachtbriefsteuer, wenn sie auch nicht wie die Wein- und Tabaksteuer ganze Volksklassen in ihrer Existenz erschüttern würden, wegen der großen Belästigung ebenso unpopulär sein würden, als die bisher vorgeschlagenen Steuern.“ — Die vorgeschlagene Steuer auf Börsenhandel mit auswärtigen Papieren würde wahrscheinlich keine sehr hohen Erträge liefern. Im übrigen muß das fehlende Geld doch auf irgend eine Weise aufgebracht werden, nachdem einmal die Militär-Vorlage bewilligt ist.

Nochmals kommt die Nordd. A. Z. auf die Marineforderungen zurück, um die Gerüchte über ihre Höhe aufs Neue zurückzuweisen. Sie schreibt: „Trotz sehr bestimmter Dementis taucht die Behauptung ungewöhnlich großer Marineforderungen immer von Neuem in der Presse auf. Wir glauben dem gegenüber auf Grund zuverlässiger Nachrichten versichern zu dürfen, daß Se. Maj. der Kaiser aus eigener Entschliebung im Hinblick auf die Lage der Reichsfinanzen den nächsten Marineetat in dem von uns bereits berichteten Umfange beschränkt hat. Auch die Befürchtung der Uebernahme besonders hoher Verpflichtungen für die Zukunft ist unbegründet.“ — Eine am 21. in Berlin gehaltene große öffentliche Versammlung von Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden hat nahezu einstimmig beschlossen, den Reichstag zu ersuchen: „Das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz dahin abzuändern, daß die Beitragszahlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer an

aufhören, dafür aber von jedem Staatsangehörigen, je nach der Höhe seines Einkommens progressiv gesteigert, eine allgemeine Staatsrentensteuer zu erheben sei und jedem bedürftigen Staatsangehörigen das Recht eingeräumt werde, mit dem 60. Jahre eine Staatsrente von mindestens 1 Mk den Tag zu beziehen.“ — Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Rumänien wurde am 21. unterzeichnet.

Dresden, 22. Okt. Der Kaiser ist mit den Prinzen Heinrich und Albrecht um 5 Uhr 35 hier eingetroffen, von Prinz Georg am böhmischen Bahnhof empfangen. Er fuhr in offenem vierspännigen Galawagen, von einer dichtgedrängten Menschenmenge jubelnd begrüßt, nach dem Schlosse, wo die Begrüßung des Königs stattfand. Der Kaiser überreichte dem König einen Feldmarschallstab mit Brillanten. Um 6 Uhr fand Galatafel zu 340 Gedecken statt. Der Kaiser saß zwischen dem Königspaar; der Kaiser hielt eine Ansprache an den König, welche dieser beantwortete.

Bei dem Empfang im Marmorsaal des Residenzschlosses richtete der Kaiser an König Albert folgende Ansprache: Ein seltenes Fest feiern Ew. Majestät am heutigen Tage. 50 Jahre lang tragen Ew. Majestät den Soldatenrod, 50 Jahre militärischen Lebens sind verstrichen, eines Lebens voller Arbeit, voller Aufgaben, voller herrlicher Erinnerungen und Errungenschaften. Ew. Majestät sind einer derjenigen Kämpfer, denen es vorbehalten gewesen ist, mit meinem hochseligen Großvater und meinem Vater zusammen für des Vaterlandes Sicherheit zu kämpfen und die Einheit des Reiches und die Kaiserkrone auf dem Schlachtfelde erobern zu helfen. Nach menschlichem Ermessen wäre es wohl möglich gewesen, wenn sowohl mein Großvater, wie mein geliebter Vater und des Feldmarschalls Moltke Excellenz am heutigen Tage hätten hier sein können, und freudig wären wir anderen Jüngeren ihren Schritten gefolgt, um das Zusammenstreifen der Heerführer zu feiern. Die Vorsehung hat es anders beschlossen, und mir ist es nun überkommen, die gesamten Wünsche und die Huldigung des deutschen Heeres am heutigen Tage Ew. Majestät zu Füßen zu legen. Genehmigen Ew. Majestät den Ausdruck unseres herzlichsten, innigsten Glückwunsches zum heutigen Tage. Die Freude, daß Ew. Majestät diesen Tag mit ungebrochener Kraft und Frische, mit ungemindertem Arbeitslust und gleichen Interessen erleben und feiern dürfen, erfüllt unser aller Herzen. Huldigend blickt heute die Armee hier auf den einzigen großen Heerführer aus jener großen Zeit, auf den letzten Ritter des eisernen Kreuzes mit dem Großkreuze. Ew. Majestät haben errungen, was Soldaten zu erringen nur zusteht; die höchste Ehre wurde Ihnen zu Teil, sich den Feldmarschallstab vor dem Feinde zu erkämpfen. Ich bitte daher Ew. Majestät, den Feldmarschallstab, den ich Ew. Majestät anubieten wage, als ein Symbol meiner und meiner Armee Huldigung zu übernehmen, und ich wünsche zu gleicher Zeit, daß Ew. Majestät uns noch recht lange erhalten bleiben mögen, daß, da der bewährten Führer und Ratgeber so viele schon aus dem Leben geschieden sind, Ew. Majestät meinem Streben und meiner Arbeit für unsere Armee mit Ihrem bewährten Räte noch lange zur Seite stehen mögen. Wir vereinigen alle diese Wünsche, die in diesem Augenblicke die gesamten kommandirenden Generale aller Armeekorps des deutschen Heeres durchzuden, in dem Rufe: Se. Majestät Generalfeldmarschall König von Sachsen, er lebe hoch!

Dresden, 23. Okt. Auf die Ansprache des Kaisers in dem Marmorsaal erwiderte der König Albert: Durch das Erscheinen Ew. Majestät ist einem alten Soldaten bei seinem Jubelfeste die höchste Ehre zu Teil geworden, den Kaiser an der Spitze aller Führer des deutschen Heeres vor sich zu sehen. Ich sage Ew. Majestät meinen tiefgefühlten Dank. Ist es mir in früheren Jahren gelungen, die Zufriedenheit des verstorbenen Kaisers und seiner Ratgeber zu erwerben, so bin ich dafür noch im Tode denselben dankbar. Dieser Stab, den Ew. Majestät mir jetzt verliehen, soll in meinen Händen fest und sicher sein. Sollte, was Gott verhüte, ich nochmals gezwungen sein, für deutsches Recht und Sicherheit auszugehen, so werden Ew. Majestät gewiß glauben, daß ich mit diesem Stab in der Hand meine Pflicht erfüllen werde, wie in früheren Zeiten. — Bei der Galatafel brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: Wollen Ew. Majestät gestatten, daß ich meinen herzlichsten Dank aussprechen darf Namens der gesamten Armee für die huldreichen Worte, die Ew. Majestät die Gnade hatten, vorher an uns zu richten. Ich darf demnach meinen persönlichen Dank abstatten für die Annahme

der Chefstelle des 2. Garde-Infanterieregiments, wodurch dem Gardekorps ein erneuter Beweis der Huld Ew. Majestät und des Andenkens an dasselbe erwiesen wird, was das Korps besonders ehrt, das dankbar und stolz an die Zeit zurückdenkt, wo es unter Ew. Majestät bewährter Führung unverwundliche Lorbeeren erwerben durfte. Wir aber in der gesamten Armee vereinigen unsere Gefühle und Gebete für das Wohlergehen Ew. Majestät in dem Rufe: Gott schütze, Gott segne und erhalte Ew. Majestät Ihrem Lande, unserem deutschen Vaterlande, und vor allen Dingen als Feldmarschall unserer Armee! — Hier auf erwiderte der König: Ich sage Ew. Majestät meinen tiefgefühltesten Dank sowohl für die Worte vorher als jetzt, ich glaube meinen Dank nicht besser aussprechen zu können, als daß ich die Herren auffordere, auf das Wohl der deutschen Armee und des deutschen Kaisers, des obersten Kriegsherrn derselben, das Glas zu erheben!

Dresden, 24. Oktober. Die Hoffestlichkeiten anlässlich des Militärjubiläums des Königs endeten gestern mit einer großen Ballfestlichkeit im Residenzschlosse.

Leipzig, 21. Oktober. König Albert von Sachsen erließ anlässlich des 50jährigen Militärjubiläums eine umfangreiche Amnestie, ausgeschlossen für die, die wegen Mißhandlung ihrer Untergebenen verurteilt worden sind.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. Okt. (Landesproduktbörse.) Am Getreideweltmarkte fehlt jede Anregung in letzter Woche für Brotsrüchte; Gerste still, Hafer fest. Von den gut besuchten Märkten Süddeutschlands wird schlanker Absatz ohne Preisänderung gemeldet. Die Börse ist gut besucht. Umsatz nicht unbedeutend.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, Ransas 17,60 Mk, La Plata 17,25—17,50 Mk, bayr. 17,50—18 Mk, fränk. alt 17,50 Mk, Kernen 18 Mk, Gerste, bayr. 18,75—19 Mk, inländ. 18,50 Mk, fränk. 18,50 Mk, Hafer 19,30—19,40 Mk, Aderbohnen 16,25 Mk

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 28,50—29,50 Mk, Nr. 1: 26,50—27,50 Mk, Nr. 2: 25—25,50 Mk, Nr. 3: 23—23,50 Mk, Nr. 4: 19—19,50 Mk Suppengries: 29,50 Mk Kleie mit Sack 10 Mk pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 24. Okt. Wilhelmplatz: 1500 Ztr. württ. Mostobst, Preis pr. Ztr. 3 Mk 30 J bis 3 Mk 50 J. — 23. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 50 Waggon = 10 000 Ztr. (12 württ., 5 bayr., 11 hess., 22 schweiz.), Preis per Waggon 490 bis 560 Mk, per Ztr. 2 Mk 60 J bis 2 Mk 90 J.

Cannstatt, 21. Okt. Zufuhr: 3 Wagen Mostobst, Preis 3 Mk 20 J bis 3 Mk 50 J, gebrochenes Obst 6—7 Mk je pr. Ztr.

Hopfenpreiszettel.

Stuttgart, 16. Okt. (Hopfenmarkt.) Der heutige Markt zeigte eine gegenüber dem Vormarkt wesentlich veränderte Physiognomie. Schon im Laufe der Woche machte sich eine regere Nachfrage geltend und wurden von der Inspektion einige Partien zu erhöhten Preisen abgegeben. Da die Zufuhren zum heutigen Markte nur sehr gering blieben, so belief sich der ganze Vorrat auf r. 70 Bl., welchem eine große Anzahl Käufer gegenüberstand. Unter diesen Umständen entwickelte sich sofort ein lebhafter Verkehr und konnten alle Sorten 10—25 Mk gewinnen. Es wurden 38 Bl. während der Woche und auf heutigem Markt 60 Bl. zu nachstehenden Preisen abgesetzt: 220—235 Mk für geringe, 240—255 Mk für mittlere und 260—270 Mk (vereinzelt 300 Mk) für Primaware.

Großbottwar, 23. Okt. Hopfen: Käufe zu 240—250 Mk f. 1 Ztr.

Dittmarsheim, 22. Okt. Versch. kleine Mengen Hopfen verkauft zu 220—230 Mk p. Ztr. Die größeren Hopfenproduzenten halten noch zurück.

Aus Franken, 22. Oktober. (Hopfen.) In Neustadt a. A. sind nunmehr 756 Ballen auf der Stadtwage abgemogen worden. Für Primaware wurde in den letzten Tagen der Preis von 250 Mk und Verhlauf per Ztr. bezahlt. In Offenhäusen bei Altdorf wurden 300 Mk pr. Ztr. ausgegeben.

Kavensburg, 21. Okt. Preise 190 bis 230 Mk pr. Ztr. Handel lebhaft.